

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 72 (2010)
Heft: 6-7

Rubrik: Streifenfrässaat : neue Perspektiven bei Raps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die intensive Stroheinarbeitung führt zu sicherem Auflaufen. Raps reagiert unempfindlich auf ungleichmässige Standraumverteilung.

Streifenfrässaat: neue Perspektive bei Raps

Die zusätzliche Nutzung der Streifenfräse für die Ansaat von Raps ermöglicht eine gute Auslastung der Maschine und weist den Vorteil auf, dass die Fräse Stroh intensiv einarbeitet. Dies ermöglicht die Saat in einem Durchgang und garantiert eine gute Jugendentwicklung der Pflanzen.

Bruno Sticher, Thomas Estermann und Oskar Schenk*

Raps ist eine Pflanze, die sehr empfindlich auf Strohabbauprodukte reagiert. Aus diesem Grund gilt der Pflug nach wie vor als das Standardverfahren in der Praxis. Falls das Strohproblem sicher beherrscht wird, kann ohne Ertragseinbusse

auf den Pflug verzichtet werden. Die Streifenfräse bietet mit den grossen Sichelmessern und einer Arbeitstiefe von ca. 8 cm den Vorteil, dass Stroh intensiv eingearbeitet wird und dem Rapskorn ein Saatbett mit wenig störendem Stroh zur Verfügung gestellt werden kann. Wie die positiven Erfahrungen in der Praxis zeigen, sichert dies einen raschen und gleichmässigen Auflauf und eine zügige Jugendentwicklung.

Raps reagiert wenig auf Standraum

Im Gegensatz zur herkömmlichen Saat mit 12,5 cm Reihenabstand bietet die Saat von zwei Reihen im Abstand von 25 cm pro gefrästes Band keinen Nachteil. Die gefrästen Bänder ihrerseits liegen 50 cm auseinander (75 cm Reihenabstand bei Mais). Raps kann den Standraum auch bei unterschiedlichen Abständen gut kompensieren und reagiert nicht mit Mindererträgen. Dies zeigen auch

* Bruno Sticher und Thomas Estermann, Lohnunternehmer in Eschenbach LU, und Oskar Schenk, Lohnunternehmer in Schwarzenburg BE

die guten Erfahrungen mit Einzelkornsaaten von Raps.

Bodenstruktur nach Weizen ideal

Die Bodenstruktur nach Weizen ist in der Regel ideal und lässt sich leicht bearbeiten. Aus diesem Grund kann mindestens 10% schneller gefahren werden als auf Wiesen für die Maisbestellung. Die krümelige Bodenstruktur nach Weizen bleibt so erhalten und wird nicht durch das Pflügen gestört. Die Tragfähigkeit des Bodens und die Wasserversorgung der Keimlinge bleiben gewährleistet. Dies ist die beste Voraussetzung dafür, dass nach Raps mit minimalster Bodenbearbeitung wieder eine neue Kultur gesät werden kann.

Fazit

Die Streifenfrässaat von Raps in einem Durchgang bietet eine interessante Alternative zu den herkömmlichen Bestellverfahren. Es können mehrere Arbeitsgänge miteinander kombiniert werden. So zum Beispiel: Grubber, Bodenbearbeitung, Düngung, Saat, Pflanzenschutz und Schneckenkörnerstreuen. Dadurch lassen sich die Anbaukosten senken. Bodenerosion und Nährstoffabschwemmung werden sicher verhindert, und die Sicherheit der Feldaufgänge ist hoch. Im Vergleich zu gezogenen Verfahren stösst einzig die Leistungsfähigkeit an gewisse Grenzen.

In einigen Kantonen ist dieses Verfahren, im Rahmen verschiedener Förderprogramme, wie beim Mais, beitragsberechtig. ■



Pro gefräster Streifen werden zwei Reihen Raps im Abstand von 25 cm gesät.



In Hanglagen bietet das Verfahren einen sicheren Erosionsschutz.